

**Forschungsdatenmanagement im Bachelor
Informationsmanagement: Seminarplanungen
für die einfache Umsetzung in der
Hochschullehre**

Seminar 1

Einführung
FDM - Basics
Allgemeines
Forschungsdatenlebenszyklus - Planen

Gesamt-Agenda

1 Einführung

2 Basics

3 Allgemeines

4 Forschungsdatenlebenszyklus - Planen

5 Forschungsdatenlebenszyklus - Erheben

6 Forschungsdatenlebenszyklus -
Aufbereiten

7 Forschungsdatenlebenszyklus -
Publizieren

8 Forschungsdatenlebenszyklus -
Archivieren

9 Forschungsdatenlebenszyklus -
Nachnutzen

10 Praktische Anwendung

Die Angaben beziehen sich auf alle in den Seminaren geplanten Inhalte.

Näheres bzgl. der Zeitvorstellung und Verteilung der Inhalte sind im Dokument
"00_Zeitplanung_FDM-Seminar" zu finden.

01

Einführung

Alltagsbeispiel

Stellt euch vor, ihr findet einen USB-Stick auf der Straße.
Darauf sind Daten, aber:
keine Beschriftung, keine Erklärung, kein Kontext.

Sind diese Daten wertvoll? Vielleicht.
Nutzbar? Eigentlich nicht.

Forschungsdaten ohne gutes Management sind genau so.

Die Wissenschaft



- Forschung beginnt mit einer Fragestellung.
- Danach werden Daten gesammelt (z. B. durch Experimente oder Umfragen) und anschließend ausgewertet.
- Die Ergebnisse werden dokumentiert, veröffentlicht und können von anderen überprüft oder weiterverwendet werden.
- So entsteht ein Kreislauf, in dem neue Erkenntnisse wieder zu neuen Forschungsfragen führen.

Icons sind

Was sind Forschungsdaten?

- Daten, die im Forschungsprozess entstehen, erhoben oder ausgewertet werden.
- Beispiele: Messdaten, Umfragen, Texte, Bilder, Videos, Proben
- Sie bilden eine Grundlage wissenschaftlicher Arbeit und Dokumentation von Ergebnissen

Quelle:

Was sind Forschungsdaten? - Forschungsdaten. (o. D.).

<https://forschungsdaten.info/fdm-allgemein/was-sind-forschungsdaten>

Definition - FDM

„Forschungsdatenmanagement (FDM) umfasst die Prozesse der **Transformation, Selektion und Speicherung** von Forschungsdaten mit dem gemeinsamen Ziel, diese langfristig und personenunabhängig zugänglich, nachnutzbar und nachprüfbar zu halten.“



Das Bild wurde mittels generativer KI – Adobe Firefly- von SBC Lehmann erstellt. CC0

Quelle:

Was sind Forschungsdaten? - Forschungsdaten. (o. D.).

<https://forschungsdaten.info/fdm-allgemein/was-sind-forschungsdaten>

Vorteile von FDM

- ✓ Vermeidung von Doppelarbeit durch gute Dokumentation
- ✓ Daten sind jederzeit prüfbereit
- ✓ Minimiertes Risiko von Datenverlust durch Sicherung & Archivierung
- ✓ Die Verständlichkeit der Forschungsdaten wird verbessert
- ✓ Zugang zu Fördermitteln
- ✓ Erfüllung von Förderauflagen zum Umgang mit Daten

02

FDM - Basics

Der DFG Kodex

- Enthält **19 Leitlinien** für korrektes wissenschaftliches Arbeiten
 - **6 der Leitlinien** befassen sich speziell mit Forschungsdaten und deren nachhaltigem Umgang
- Dient als Orientierung für Forschende und Institutionen

- DFG = Denkschrift der Deutschen Forschungsgemeinschaft
- Ist das zentrale Regelwerk, wo die Redlichkeit der Wissenschaft befördert wird.

Quelle:

Kodex. (o. J.). *Wissenschaftliche Integrität*. Abgerufen 11. April 2026, von <https://wissenschaftliche-integritaet.de/kodex/>

Der DFG Kodex

Der DFG Kodex ist die Leitlinie zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis.

- Dient als Orientierung für Forschende und Institutionen

Quelle:

Kodex. (o. J.). *Wissenschaftliche Integrität*. Abgerufen 11. April 2026, von <https://wissenschaftliche-integritaet.de/kodex/>

DFG Kodex

7 – Phasenübergreifende Qualitätssicherung

- Transparenz und offene Daten werden empfohlen

10 - Rechtliche und ethische Rahmenbedingungen, Nutzungsrechte

- Vertraulichkeit und Neutralität werden empfohlen
- Berücksichtigung von Datenschutz und Urheberrecht

Quelle:

Kodex. (o. J.). *Wissenschaftliche Integrität*. Abgerufen 11. April 2026, von <https://wissenschaftliche-integritaet.de/kodex/>

DFG Kodex

11 – Methoden und Standards

- Nutzung anerkannter wissenschaftlicher Methoden
- Anwendung von FAIR-Prinzipien

12 - Dokumentation

- Vollständige und nachvollziehbare Dokumentation der Ergebnisse
- Überprüfbarkeit

DFG Kodex

13 – Herstellung von öffentlichem Zugang zu Forschungsergebnisse

- Zugänglichmachung der Ergebnisse anhand der FAIR-Prinzipien wird empfohlen

17 - Archivierung

- Aufbewahrung in geeigneten, sicheren Systemen > 10 Jahre

Die Leitlinien des DFG Kodex sind für Studierende wichtig, weil sie den wissenschaftlichen Standard definieren, an dem sich alle Forschungsarbeiten, auch in der Lehre und Bachelor-/Masterarbeit, orientieren müssen.

FAIR - Prinzipien

- Im Jahr 2016 wurden die „FAIR Guiding Principles for scientific data management and stewardship“ in der Zeitschrift *Scientific Data* veröffentlicht.



Bilder: SBC Lehmann, CC0

Quelle:

Wilkinson, M. D., Dumontier, M., Aalbersberg, Ij. J., Appleton, G., Axton, M., Baak, A., Blomberg, N., Boiten, J.-W., Da Silva Santos, L. B., Bourne, P. E., Bouwman, J., Brookes, A. J., Clark, T., Crosas, M., Dillo, I., Dumon, O., Edmunds, S., Evelo, C. T., Finkers, R., ... Mons, B. (2016). The FAIR Guiding Principles for scientific data management and stewardship. *Scientific Data*, 3(1), 160018.

<https://doi.org/10.1038/sdata.2016.18>



- Eindeutige Identifikation (z. B. DOI)
- Ausführliche Metadaten zur Beschreibung
- Klare Verknüpfung zwischen Daten und Metadaten
- Registrierung in Suchsysteme



- Daten abrufbar machen
- Nutzung von standardisierten, offenen Zugriffsprotokollen
- Authentifizierung



- Standard oder Metadatenschema verwenden
- Nutzung von offenen Dateiformaten wie CSV, SVG, JPG



- Klare Lizenz und Nutzungsbedingungen
- Gute Dokumentation für Verständnis und Weiterverwendung

Interoperable - Ergänzung

- Daten sollen mit anderen Systemen zusammenarbeiten können (Kompatibilität)

Quelle:

FAIR Principles. (o. J.). *GO FAIR*. Abgerufen 01. April 2026, von <https://www.go-fair.org/fair-principles/>

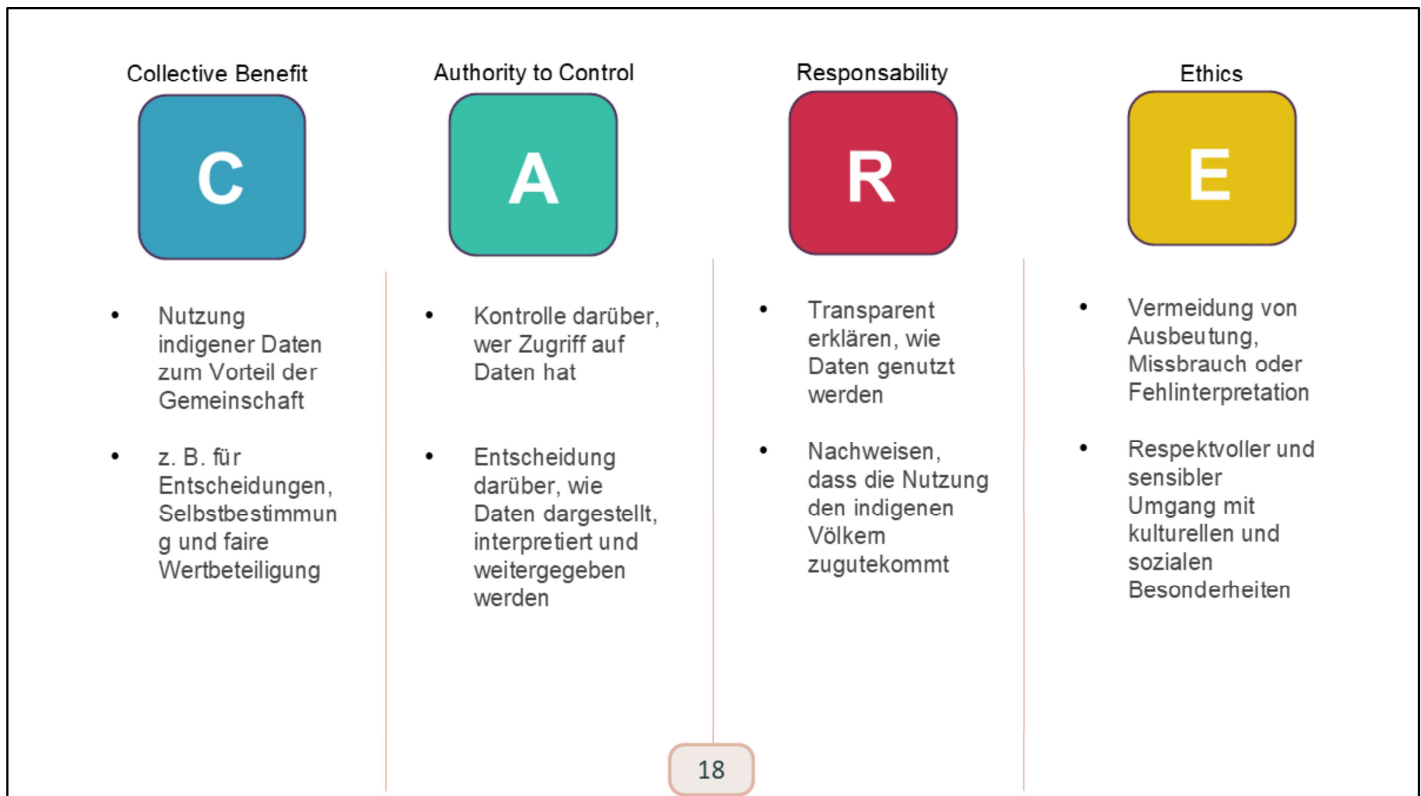
CARE - Prinzipien

- Die **CARE-Prinzipien** beschreiben einen verantwortungsvollen Umgang mit Daten, die indigene Gemeinschaften betreffen.
- Im Vergleich zu den FAIR-Prinzipien fokussieren sich die CARE-Prinzipien auf dem Schutz der Rechte sowie der Berücksichtigung der Interessen indigener Völker.



Quelle:

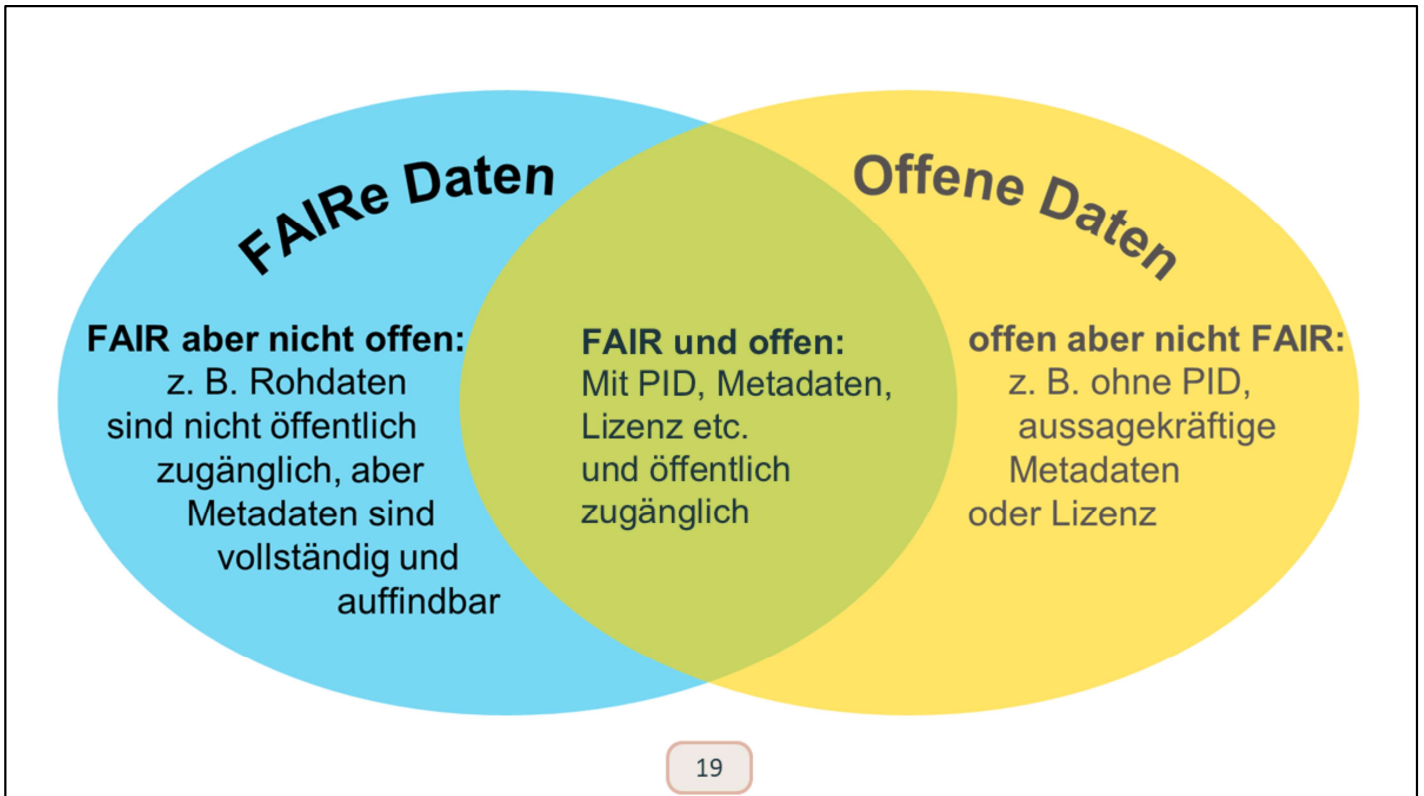
CARE Principles for Indigenous Data Governance. (o. J.). Abgerufen 11. April 2026, von https://www.rd-alliance.org/wp-content/uploads/2024/03/CARE20Principles20for20Indigenous20Data20Governance_OnePagers_FINAL20Sept2006202019.pdf



- **Collective Benefit:** Daten sollen also nicht nur für Forschende, Unternehmen oder Institutionen einen Vorteil bringen, sondern auch für indigene Gemeinschaften selbst.
- **Authority to Control:** Anerkennung und Schutz der Rechte indigener Gemeinschaften an ihren Daten sowie Kontrolle über Erhebung, Nutzung und Zugang im Sinne der Selbstbestimmung.
- **Responsability:** Verpflichtung der Datenverarbeitenden, transparent darzulegen, wie indigene Daten genutzt werden, welchen Nutzen sie bringen und dabei respektvoll zu handeln sowie die Datenkompetenz der indigenen Gemeinschaften zu stärken.
- **Ethics:** Schutz der Rechte und des Wohlergehens indigener Gemeinschaften durch schadensvermeidende, faire und zukunftsorientierte Datennutzung.

Quelle:

<https://forschungsdaten.info/kalender-index/kalender-anzeige/termin/die-care-prinzipien-im-forschungsdatenmanagement/>



FAIRe und offene Daten sind nicht das gleiche.

- FAIR, aber nicht offen bedeutet, dass Daten gut dokumentiert und auffindbar sind, aber nicht frei zugänglich, z. B. aus Datenschutzgründen.
- Offen, aber nicht FAIR bedeutet, dass Daten frei zugänglich sind, aber schlecht dokumentiert, schwer auffindbar oder rechtlich unklar und daher kaum nachnutzbar.

Quelle:

Lehmann, S. B. C., Altemeier, F., & Nina, D. (2026). *Nachhaltige Wissenschaft mit Forschungsdatenmanagement—Eine Einführung für Betreuende von Qualifizierungsarbeiten* (Version 2) [Datensatz]. GRO.data.

<https://doi.org/10.25625/EKEEFB>

Übung

Szenario: Ein Forschungsteam hat ein Projekt abgeschlossen. Die Daten sollen veröffentlicht werden – aktuell sehen sie so aus:

- Dateien heißen:
→ *final.xlsx*, *neu_final2.csv*, *test_version3.csv*
- Es gibt keine einheitliche Struktur oder Metadaten
- Daten liegen z.B. als Excel-Dateiformat vor
- Keine Lizenz

Arbeitsauftrag: Entwickelt einen konkreten Plan, um die Daten zu verbessern. Die Daten sollen möglichst den FAIR-Prinzipien entsprechen.

Leitfragen:

- Wie macht ihr die Daten auffindbar?
- Wie verbessert ihr die Dokumentation?
- Welche Dateiformate würdet ihr wählen?
- Wie stellt ihr Nutzbarkeit sicher?

Bearbeitungszeit:
10 Minuten

20

Optionaler Inhalt

Lösung:

Klare Dateibenennung und Struktur

Erstellung von Metadaten

Vergabe eines DOI/PID

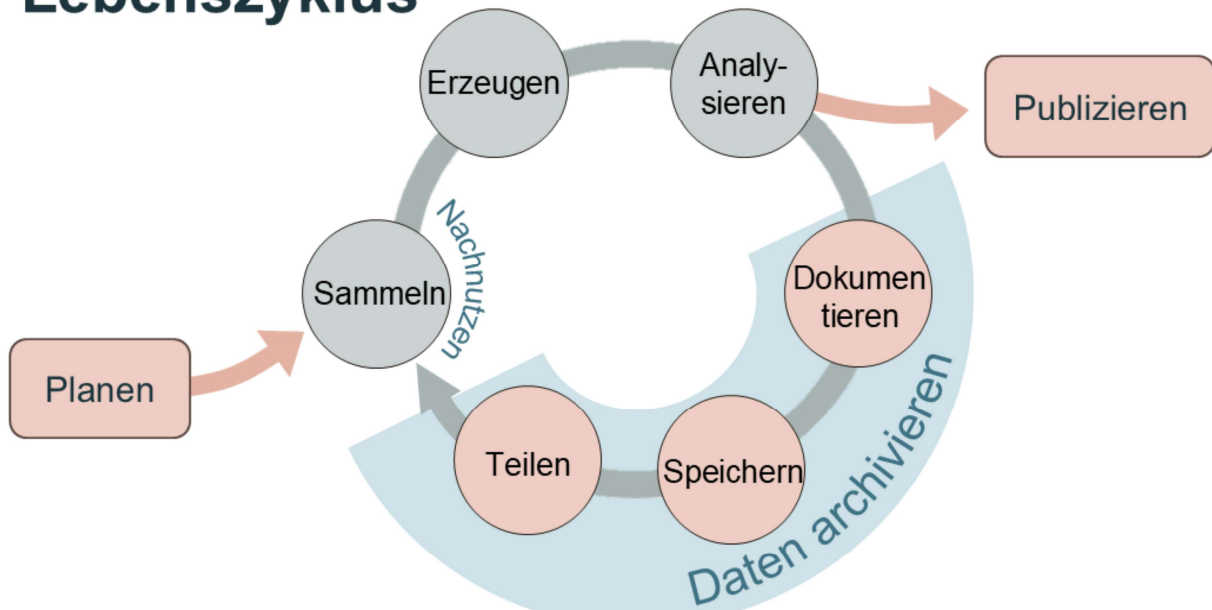
Nutzung offener Formate z.B. CSV statt XLSX

Vergabe einer Lizenz

03

Allgemeines

Lebenszyklus



Erst durch die Datenarchivierung bestehend aus Dokumentation, Speichern und Teilen wird der Prozess nachhaltig, überprüfbar und nachnutzbar für andere Forschende.

04

Forschungsdatenlebenszyklus

Planen

**Wer scheitert zu planen,
plant zu scheitern.**

Inhalte einer Dokumentation

Sammeln Sie in Kleingruppen (2-3 Personen) kurz folgendes:

1. Was gehört in eine Dokumentation?
2. Gibt es inhaltliche Schwerpunkte?

25

Ablauf der Übung:

1. Austausch unter den Studierenden (angedacht sind 2-5 Minuten*)
2. Sammeln der Überlegungen
3. ggf. Diskussion einzelner Überlegungen (sofern es von den Studierenden angestoßen wird)
4. Auflösung (nächste Folie, ggf. einmal alles durchgehen, Dopplungen nach Möglichkeit vermeiden)

**Die Zeitangaben sind nur als Referenzrahmen gedacht und den Bedürfnissen der jeweiligen Studierendengruppe anzupassen.*

Ziel der Übung ist, dass sich die Studierenden:

1. etwas mit dem Thema befassen
2. darüber ins Gespräch kommen
3. aktiv mitmachen

Es sollte kein Anspruch auf Vollständigkeit oder Richtigkeit bestehen (Diskussion wäre bevorzugt).

Dokumentation

Was gehört alles dazu?

- Beschreibung der Daten → Thema, Kontext, Ziel des Projekts
- Entstehung der Daten → Wie wurden die Daten erhoben, Ablauf der Erhebung
- Dateien und Ordnerstruktur → Erklärung der Struktur (Ablage und Benennung)
- Datenverarbeitung → Verarbeitende Schritte, wie z.B. Bereinigung, Versionsangaben, Änderungen
- Tools und Software → Namen, sowie die Version
- Nachnutzungsrechte → Lizenzen oder Einschränkungen

Quelle:

DDP-Bildung & VerbundFDB (2024). *Stamp – Standardisierter Datenmanagementplan*. Version 1.0 Frankfurt am Main: DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation.

Dokumentation

Was gehört alles dazu?

- Beschreibung des Projekts
- Entstehung der Daten (z.B. Aufgaben, Ablauf der
- Dateinamen (Dateiendung, Dateiname, Dateipfad, Dateigröße, Dateityp, Dateiformat, Dateisprache und Benennung)
- Datenversionen (z.B. Bereinigung, Aktualisierung, Archivierung)
- Tools und Software (z.B. Versionsangaben, Änderungen)
- Nachnutzungsrechte (z.B. Namen, sowie die Version)
- Lizenzen oder Einschränkungen

Kurz gesagt:

Die Dokumentation sollte alle Fragen beantworten, die jemand hätte, der die Daten zum allerersten Mal sieht.

Wie macht man das?

Alles an einem Ort

→ eine für alle zugängliche Version sollte zentral gespeichert sein (z.B. in einer Cloud)

Klare Strukturen und Einheitlichkeit

→ v.a. bei der Ablage und Benennung der Dateien

Wie macht man das?

Fortlaufende Dokumentation

→ die Dokumentation ist ein lebendes Werk, sie muss auch während des Projektes fortwährend angepasst, geändert und ergänzt werden

Auch „Unwichtiges“ dokumentieren

→ nur weil es selbstverständlich ist, bedeutet nicht, dass es Dritte verstehen würden

Wofür dokumentiert man ?

Nachnutzbarkeit
Weiterverwendbarkeit
Verständlichkeit
Transparenz

Wofür dokumentiert man?

Nachnutzbarkeit
Weiterverwendbarkeit
Verständlichkeit
Transparenz



31

Dokumentation, soll Nachnutzenden, die Daten ohne weitere Erklärung zugänglich machen.

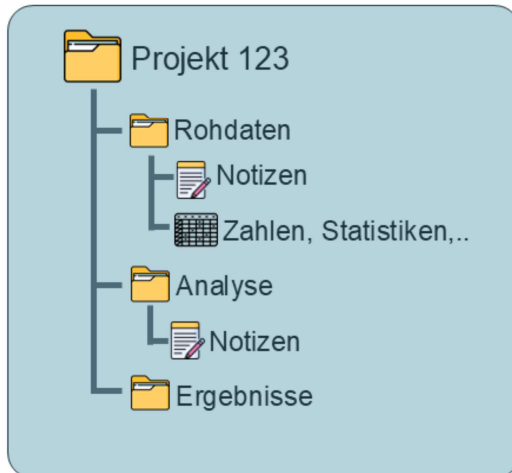
Das Ziel hier ist die Erfüllung der FAIR Prinzipien.

Quelle:

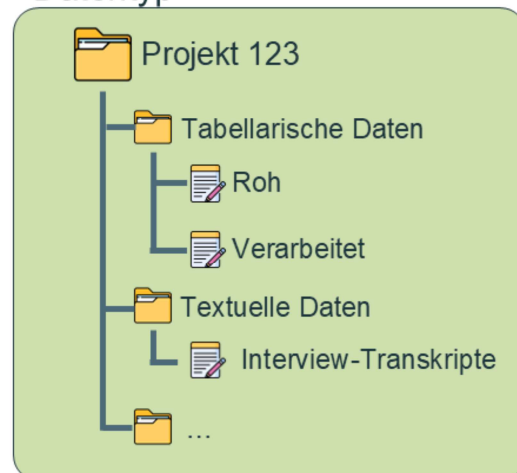
DDP-Bildung & VerbundFDB (2024). *Stamp – Standardisierter Datenmanagementplan*. Version 1.0 Frankfurt am Main: DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation.

Ordnerstruktur - Schemata

Prozessorientiert



Datentyp



Die gezeigten Ordnerstrukturen sind beispielhafte Schemata, sie sollen:

- Den Student*innen als Anreiz dienen
- Exemplarische Ansätze aufzeigen

Lösungen in der Praxis werden vermutlich mehr ein Mix aus verschiedenen Ordnungssystemen sein.

Ordnerstruktur – Johnny Decimal System



33

Diese Systematik bietet sich vor allem deshalb an, weil somit jeder Datei eine 4-stellige ID zugewiesen wird, die sich leicht merken lässt. Weiterer Hauptpunkt sind hier auch die Übersichtlichkeit: „nur“ 3 Ebenen zur Einsortierung und eine begrenzte Anzahl von Objekten pro Ebene.

Quelle:

A system to organise your life. (2026, April 9). <https://johnnydecimal.com/>

Übung

Bearbeiten Sie das Aufgabenblatt „Ordnerstrukturen“
in Kleingruppen.

Bearbeitungszeit: 15 Minuten mit anschließender
Besprechung der Ergebnisse.

34

Für den Ablauf der Übung:

1. Die Bearbeitung des Arbeitsblattes (etwa 15-20 Minuten)
2. Ergebnisbesprechung/-Vorstellung (etwa 5 Minuten, maximal 10 Min.)

Lösungs- und Diskussionansätze befinden sich im Arbeitsblatt „Ordnerstruktur –
Lösung“

Dateibenennung

Kurzübersicht

Kriterien	System	<ul style="list-style-type: none"> - keine Leer- und Sonderzeichen - Pfadlänge beachten - Datumsangaben zur chronologischen Sortierung im JJJJMMTT-Format
	Lesbarkeit	<ul style="list-style-type: none"> - CamelCase oder snake_case (konsequente Anwendung) - Kontext (z.B. den Projekt- oder Probenamen) in den Dateinamen aufnehmen
	Grundsätzlich	<ul style="list-style-type: none"> - So lang wie nötig, so kurz wie möglich

Quelle:

Lehmann, S. B. C., Altemeier, F., & Nina, D. (2026). *Nachhaltige Wissenschaft mit Forschungsdatenmanagement—Eine Einführung für Betreuende von Qualifizierungsarbeiten* (Version 2) [Datensatz]. GRO.data.

<https://doi.org/10.25625/EKEEFB>

Datenverwaltung

Zentrale Aspekte:

- Versionierung von Dateien klar regeln
- Synchronisation zwischen Geräten und Team sicherstellen
- Einheitliche und nachvollziehbare Benennung verwenden
- Strukturierte und sichere Speicherung der Daten

Umgang mit Versionen:

- Veraltete oder doppelte Dateien nicht löschen, sondern separat ablegen („ausmisten“)
- Wichtige Projektstände als Meilenstein-Versionen sichern
- Änderungen und Versionen ggf. in einer Versionskontrolltabelle dokumentieren

Readme-Dateien

Definition:

Eine README-Datei ist ein zentrales Dokument innerhalb eines Projektordners, das Inhalt, Struktur und Nutzung der Daten erklärt.

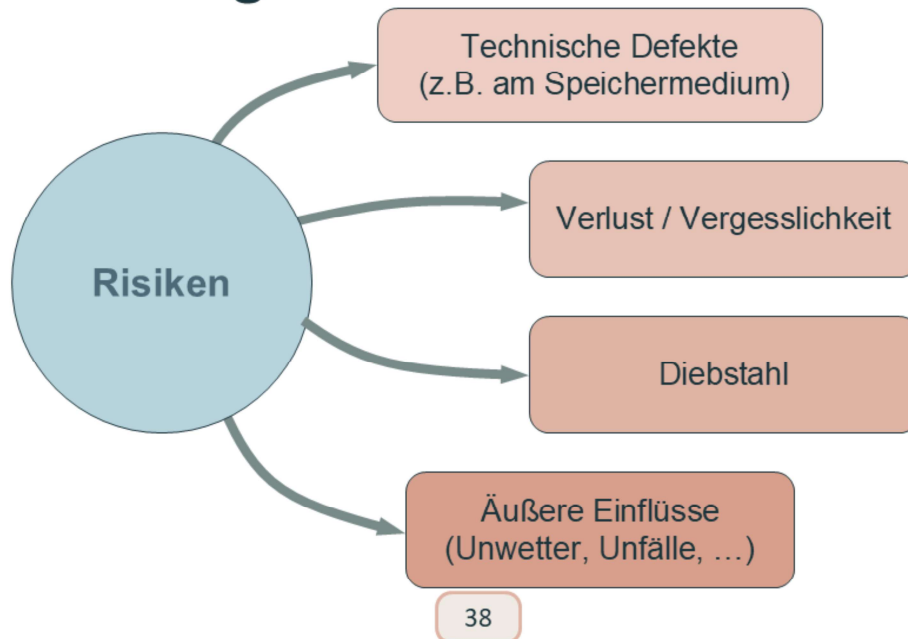
Zweck

- Orientierung im Projekt bieten
- Wichtige Ordner, Datenquellen und Methoden beschreiben
- Lizenz- und Kontaktinformationen bereitstellen
- Alles wichtige an einem Ort zusammentragen

Nutzen

- Unterstützt Nachvollziehbarkeit der Daten
- Stärkt Auffindbarkeit und Wiederverwendbarkeit
- Hilft neuen Projektbeteiligten, sich schnell zurechtzufinden

Speicherung



Bei abgespeicherten Dateien stellt sich trotzdem die Frage, ob die Dateien *auf dem Speichermedium* sicher sind.

3 – 2 – 1 Regel



Die Icons sind die "Open Access Icons for Open Access Office Brandenburg", lizenziert unter CC 0. https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Open_Access_Icons_for_Open_Access_Office_Brandenburg

39

Die Idee hier ist, dass es immer eine Back-Up-Kopie der Dateien gibt. Eine Aufteilung nach der 3-2-1 Regel stellt sicher, dass selbst bei Verlust oder Beschädigung eines Datenträgers, noch weitere Kopien zum weiterarbeiten vorhanden sind.

Hierbei ist zu beachten:

- Back-ups müssen regelmäßig getestet werden (ob die Kopien nutzbar und auch auf dem aktuellsten Stand sind)
- Das Back-up bleibt unberührt (es sollte nicht direkt darin gearbeitet werden, sondern in einer Derivat-Datei)

Quelle:

Datensicherheit und Backup—Forschungsdaten. (o. J.). Abgerufen 01. April 2026, von <https://forschungsdaten.info/fdm-allgemein/speichern-und-rechnen/datensicherheit-und-backup>

Definition DMP

„Ein Datenmanagementplan (DMP) strukturiert den Umgang mit Forschungsdaten eines wissenschaftlichen Projekts. Er beschreibt, wie während der Laufzeit und nach Projektende mit verwendeten Daten verfahren wird.“

Zitat von:

Datenmanagementplan—Forschungsdaten. (o. J.). Abgerufen 20. März 2026, von <https://forschungsdaten.info/fdm-allgemein/informieren-und-planen/datenmanagementplan>

Datenmanagementplan



Die Elemente eines DMP wirklich festzulegen ist relativ schwer, weil:

- viele Institutionen besitzen einen eigenen Leitfaden mit ihren Spezifikationen
- es gibt mehrere Internationale Leitfäden und Richtlinien
- nicht alle Punkte treffen auf alles zu (manche brauchen weniger, andere noch spezielle Punkte)

=> Insgesamt beschreiben nahezu alle Leitfäden, dieselben Inhalte, aber mit unterschiedlichen

Quellen:

Datenmanagementplan—Forschungsdaten. (o. J.). Abgerufen 20. März 2026, von <https://forschungsdaten.info/fdm-allgemein/informieren-und-planen/datenmanagementplan>

Weiterführende Literatur :

Se_rdm_practical_guide_extended_final.pdf. (2021). Abgerufen 11. April 2026, von https://www.scienceeurope.org/media/4brkxxe5/se_rdm_practical_guide_extended_final.pdf

Helbig, K., Anders, I., Buchholz, P., Favella, G., Hausen, D., Hendriks, S., Klar, J., Krause, E., Paul-Stüve, T., Peters, K., Rathmann, T., Rehwald, S., Rex, J., Soßna, V., Sperling, J., Strauch, A., & Voigt, P. (2020). Erfahrungen und Empfehlungen aus der Beratung bei Datenmanagementplänen. *Bausteine Forschungsdatenmanagement*,

(2), 29–40. <https://doi.org/10.17192/bfdm.2020.2.8283>

Bei Interesse gibt es ein Erklärvideo von „Medien für die Lehre“, dieses thematisiert einen Datenmanagementplan basierend auf einem Beispiel:

Medien für die Lehre. (2019, März 7). *Inhalte eines Datenmanagementplans* [Videoaufnahme]. <https://www.youtube.com/watch?v=54pZJ0bU5ek>

DMP Begriffe

Organisation & Ressourcen:

Budgetplanung	Angaben zu den voraussichtlichen Kosten für Einhaltung des DMP (Personal-, Service-, Kurations- & Sachkosten)
Rollen im Projekt	Wer ist verantwortlich für das Datenmanagement

Datenverarbeitung & -bereitstellung

Publikation der Daten	Welche Daten? Wie umgesetzt? Angestrebte Interoperabilität der Daten
Datenauswahl	Kriterien für Datenauswahl, Angaben zu Metadaten, Datenvalidierung & Archivierung
Workflow & Speicherung	Datenverwaltung: Speicherung, Benennung, Versionierung, Synchronisation, kollaboratives Arbeiten

DMP Begriffe

Rahmenbedingungen: Überblick / Administratives

Angaben zu den Beteiligten (Träger, Partner, Projektverantwortliche), sowie generelle Informationen, wie Laufzeit und Ziel

Rechtliches

Vorgaben bzgl. Zugriffs- und Nutzungsregelungen, Eigentums- und Lizenzinformationen, Vorgaben von Geldgebern / Archivaren

Datenverwendung Erzeugung neuer Daten

Abschätzungen bzgl. Datenart & -menge, Art der Erzeugung, Datenformate, Datendokumentation, Reproduzierbarkeit

Nachnutzung v. Daten

Herkunft und Qualität existierender Daten und deren Integration ins Projekt

Vorteile von einem DMP

- Daten sind auffindbar und verständlich
- Kontinuität im Projekt (z. B. bei Personalwechsel)
- Vermeidung von Doppelarbeit
- Nachvollziehbarkeit und Überprüfbarkeit von Ergebnissen
- Förderung von Zusammenarbeit
- Höhere Sichtbarkeit und Wirkung der Forschung
- Zitierbarkeit der Daten und wissenschaftliche Anerkennung

Quellen:

Baur, J. (2021, April 22). *FDM erklärt – Was ist eigentlich ein Datenmanagementplan? - Forschungsdaten – Aktuelles und Wissenswertes*. *Forschungsdaten – Aktuelles und Wissenswertes*. <https://blog.rwth-aachen.de/forschungsdaten/2021/04/22/fdm-erklart-was-ist-eigentlich-ein-datenmanagementplan/>

Jones, S. & Digital Curation Centre. (2011, September 8). *How to Develop a Data Management and Sharing Plan*. <https://www.dcc.ac.uk/guidance/how-guides/develop-data-plan#Steps%20to%20get%20started>

DMP Software-Übersicht

Name des Tools	URL	Betreiber/Entwickler	Beschreibung	Ausrichtung	Zielgruppe	Software
Clarín-d Wizard	https://www.clarin-d.net/de/aufbereiten/datenmanagementplan-entwickeln	CLARIN-D	Datenmanagementplan erstellen und durch die Kooperation mit CLARIN-D im Antragsprozess kenntlich machen, dass sie Anforderungen zur Archivierung und Nachnutzung der Daten einhalten.	erstellen und durch die Kooperation mit CLARIN-D im Antragsprozess kenntlich machen, dass sie Anforderungen zur Archivierung und Nachnutzung der Daten einhalten.	Wissenschaftler*innen in der Antragsstellungsphase	HTML
Data Stewardship Wizard	Service: https://ds-wizard.org/ Quellcode: https://github.com/m/ds-wizard	Czech Technical University in Prag, Faculty of Information Technology	Data Stewardship Wizard ist ein gemeinsames Projekt von ELIXIR CZ und ELIXIR NL, das eine einfache, aber leistungsstarke Lösung für Forscher bietet, die ihnen hilft zu verstehen, was für ein gutes, FAIR-orientiertes Data Stewardship benötigt wird, ELIXIR Experten zu finden, die ihnen helfen, und ihre eigenen Datenmanagementpläne zu erstellen. Der DS-Wizard kann auch als Checkliste für Datenmanagement-Profis dienen, wie die Checklisten, die von Datanet vor jedem Elan.	Der Data Stewardship Wizard ist ein internationales Projekt zur Unterstützung von Forschenden und Data Stewards bei der Erstellung intelligenter Datenmanagementpläne für FAIR Open Science.	Wissenschaftler*innen, Data Stewards und deren Institutionen	HTML. Vert die auf der Homepage genutzt we kann. Es ist auch mögl Programm aufzusetzen
DMPonline (DMPRoadmap)	Service: https://dmponline.dcc.ac.uk/ Quellcode: https://github.com/m/DMPRoadmap	Betreiber: University of Edinburgh für das Digital Curation Centre (DCC) Entwickler: Digital Curation Centre, UK, und UC3-Team	DMPonline unterstützt bei der Erstellung, Prüfung und Veröffentlichung von Datenmanagementplänen. Anforderungen von Einrichtungen und Förderern lassen sich über Vorlagen und Hilfetexte abbilden. DMPonline ist	Forschende und andere Beteiligte werden beim Prozess der Erstellung von Datenmanagementplänen im Rahmen einer Antragstellung durch eine Assistenten-Benutzerschnittstelle in Form	Wissenschaftler*innen, die forschen und deren Institutionen.	Ruby (2.4) Rails (4.2)

Jede Software hat andere Stärken/Anwendungsgebiete.

Übersichten und Guides können helfen, die richtige Software für das eigene Projekt zu finden.

Das Bild ist ein Screenshot von der Software-Übersicht von **forschungsdaten.info**, wo auf eine Excel-liste verwiesen wird (veröffentlicht über Zenodo).

Es sollte darauf verwiesen werden, dass das Bild nur ein kleiner Ausschnitt ist und die ausgefüllten Kategorien sehr umfangreich sind.

Quelle:

Helbig, K., Paul-Stüve, T., & Rex, J. (2021). *DMP-Toolguide* (Version 1.0) [Datensatz]. Zenodo. <https://doi.org/10.5281/ZENODO.4632307>

Weiterführende Links:

Data Management Pläne – forschungsdaten.org. (2021, 21. September). https://www.forschungsdaten.org/index.php/Data_Management_Plan (eine Auflistung einiger Tools mit Kurzbeschreibungen)

Quellen

- *A system to organise your life*. (2026, April 9). *Johnny Decimal*. <https://johnnydecimal.com/>
- *CARE Principles for Indigenous Data Governance*. (o. J.). Abgerufen 11. April 2026, von https://www.rd-alliance.org/wp-content/uploads/2024/03/CARE20Principles20for20Indigenous20Data20Governance_OnePagers_FINAL20Sept2006202019.pdf
- Datenmanagementplan—Forschungsdaten. (o. J.). Abgerufen am 20. März 2026, von <https://forschungsdaten.info/fdm-allgemein/informieren-und-planen/datenmanagementplan>
- Datensicherheit und Backup—Forschungsdaten. (o. J.). Abgerufen am 1. April 2026, von <https://forschungsdaten.info/fdm-allgemein/speichern-und-rechnen/datensicherheit-und-backup>
- DDP-Bildung & VerbundFDB (2024). *Stamp – Standardisierter Datenmanagementplan* (Version 1.0). Frankfurt am Main: DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation.
- FAIR Principles. (o. J.). *GO FAIR*. Abgerufen 01. April 2026, von <https://www.go-fair.org/fair-principles/>
- Gregory, K., Groth, P., Scharnhorst, A., & Wyatt, S. (2020). Lost or Found? Discovering Data Needed for Research. *Harvard Data Science Review*, 2(2). <https://doi.org/10.1162/99608f92.e38165eb>
- Helbig, K., Paul-Stüve, T., & Rex, J. (2021). *DMP-Toolguide* (Version 1.0) [Datensatz]. Zenodo. <https://doi.org/10.5281/zenodo.4632307>
- Jana, B. (2021, April 22). FDM erklärt – Was ist eigentlich ein Datenmanagementplan? *Forschungsdaten – Aktuelles und Wissenswertes*. <https://blog.rwth-aachen.de/forschungsdaten/2021/04/22/fdm-erklart-was-ist-eigentlich-ein-datenmanagementplan/>

Quellen

- Jones, S., & Digital Curation Centre. (2011, September 8). *How to Develop a Data Management and Sharing Plan*. <https://www.dcc.ac.uk/guidance/how-guides/develop-data-plan>
- Kodex. (o. J.). *Wissenschaftliche Integrität*. Abgerufen 11. April 2026, von <https://wissenschaftliche-integritaet.de/kodex/>
- Lehmann, S. B. C. (2025). *FDM-Zyklus_1.png* (Version 3.0) [Image]. GRO.data. <https://doi.org/10.25625/D75BDZ/OFMS0L>
- Lehmann, S. B. C. (2025). *FDM-Zyklus_2.png* (Version 3.0) [Image]. GRO.data. <https://doi.org/10.25625/D75BDZ/HJUCDP>
- Lehmann, S. B. C., Altemeier, F., & Nina, D. (2026). *Nachhaltige Wissenschaft mit Forschungsdatenmanagement—Eine Einführung für Betreuende von Qualifizierungsarbeiten* (Version 2) [Datensatz]. GRO.data. <https://doi.org/10.25625/EKEEFB>
- *Was sind Forschungsdaten? - Forschungsdaten*. (o. D.). <https://forschungsdaten.info/fdm-allgemein/was-sind-forschungsdaten>
- Wilkinson, M. D., Dumontier, M., Aalbersberg, I. J., Appleton, G., Axton, M., Baak, A., Blomberg, N., Boiten, J.-W., Da Silva Santos, L. B., Bourne, P. E., Bouwman, J., Brookes, A. J., Clark, T., Crosas, M., Dillo, I., Dumon, O., Edmunds, S., Evelo, C. T., Finkers, R., ... Mons, B. (2016). The FAIR Guiding Principles for scientific data management and stewardship. *Scientific Data*, 3(1), 160018. <https://doi.org/10.1038/sdata.2016.18>
- Ziedom, F. (2020, Juni 9). 2 Minuten FDM: ReadMe. *TIB-Blog*. <https://blog.tib.eu/2020/06/09/2-minuten-fdm-readme/>

Weiterführende Literatur

- *Data Management Pläne* – forschungsdaten.org. (2021, 21. September). https://www.forschungsdaten.org/index.php/Data_Management_Plan
- *Leitfaden_DMP_LUH_v2.3.pdf*. (o. J.). Abgerufen 11. April 2026, von https://www.fdm.uni-hannover.de/fileadmin/fdm/Dokumente/Leitfaden_DMP_LUH_v2.3.pdf
- *Se_rdm_practical_guide_extended_final.pdf*. (o. J.). Abgerufen 11. April 2026, von https://www.scienceeurope.org/media/4brkxxe5/se_rdm_practical_guide_extended_final.pdf
- Helbig, K., Anders, I., Buchholz, P., Favella, G., Hausen, D., Hendriks, S., Klar, J., Krause, E., Paul-Stüve, T., Peters, K., Rathmann, T., Rehwald, S., Rex, J., Soßna, V., Sperling, J., Strauch, A., & Voigt, P. (2020). Erfahrungen und Empfehlungen aus der Beratung bei Datenmanagementplänen. *Bausteine Forschungsdatenmanagement*, (2), 29–40. <https://doi.org/10.17192/bfdm.2020.2.8283>

Zusatzmaterial

- Medien für die Lehre. (2019, März 7). *Inhalte eines Datenmanagementplans* [Videoaufnahme]. <https://www.youtube.com/watch?v=54pZJ0bU5ek>

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit**